

AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen

Arbeitsblatt 1

Arbeitsauftrag 1: Welche Ideen kennt ihr, um nachhaltiger zu leben? Sammelt sie gemeinsam mit eurer / eurem Sitznachbar*in.

Definition „Konsum“: Konsum umfasst alle Dinge, die wir kaufen, benutzen und entsorgen, um unsere Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen. Dazu gehören zum Beispiel: Wohnen, Mobilität, Ernährung, Bekleidung.

„**Nachhaltiger Konsum**“ bedeutet, die Umweltbelastungen durch unseren Konsum möglichst zu verkleinern. Z.B. mit dem Fahrrad zu fahren statt mit dem Auto, damit keine schädlichen Abgase entstehen. Oder Strom aus erneuerbaren Energien wie Windkraft oder Solarenergie zu beziehen statt Strom aus Kohle oder Erdgas, was mit hohen Treibhausgasemissionen einhergeht. Im Idealfall bedeutet nachhaltiger Konsum, hier und heute so zu leben, dass überall und auch in Zukunft alle Menschen so leben können, ohne dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen Schaden nehmen.

Nachhaltiger Konsum berücksichtigt sowohl Umweltaspekte als auch soziale Aspekte. Vieles, was sich im Laufe der Herstellung, Nutzung und Entsorgung von Produkten negativ auf die Umwelt auswirkt, beeinträchtigt zugleich direkt die Gesundheit der Menschen im Umfeld, etwa der Ausstoß von Schadstoffen bei der Produktion.

Arbeitsauftrag 2: Formuliere die Definition „nachhaltiger Konsum“ in einem Satz.

Arbeitsauftrag 3: Wähle einen Gegenstand aus deiner Schultasche. Überlege: Welche Umwelt- und Sozialfolgen könnten seine Herstellung, Nutzung und Entsorgung haben? Notiere ein Stichwort zu jedem Schritt (Herstellung – Nutzung – Entsorgung).

AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen

Arbeitsblatt 2



Der ökologische Fußabdruck

Du stehst morgens auf und machst das Licht an. Strom wird benötigt. Das warme Wasser aus der Leitung musste erwärmt werden. Der Schulbus verbraucht fossilen Kraftstoff. Und für dein Schulbrot musste Getreide angebaut, transportiert und verarbeitet werden. Bei jeder dieser Konsumhandlungen entstehen mehr oder weniger viele Treibhausgasemissionen. Wenn du alle diese Emissionen von einem Jahr zusammenrechnest, erhältst du deinen persönlichen CO₂-Fußabdruck. Der CO₂-Fußabdruck misst demnach die Treibhausgasemissionen, die eine Person in einem Jahr durch ihren Konsum verursacht.

Aufgrund der Vielzahl an Konsumhandlungen, die wir im Laufe eines Jahres tätigen, kann der CO₂-Fußabdruck nur grob abgeschätzt werden. Dabei lassen sich die Emissionen auf sechs Bereiche aufteilen: Wohnen, Strom, Mobilität, Ernährung, Sonstiger Konsum und öffentliche Infrastruktur.

„Sonstiger Konsum“ ist die Restkategorie. Hier wird der CO₂-Ausstoß für eine Vielzahl von Kaufentscheidungen grob geschätzt, die nicht unter die anderen Kategorien gehören. Unter „öffentliche Infrastruktur“ finden sich Emissionen, die z. B. durch die öffentlichen Gebäude und Straßen oder durch Schulen entstehen und deshalb nicht vom Einzelnen beeinflusst werden können.

Die wichtigsten Stellschrauben, die den persönlichen CO₂-Ausstoß bestimmen, sind:

- Mobilität: Flugreisen, Autokilometer, Kraftstoffverbrauch des Autos
- Größe der Wohnfläche, Dämmstandard, Heizart
- Ernährung: Höhe des Konsums tierischer Produkte (Fleisch, Milchprodukte)

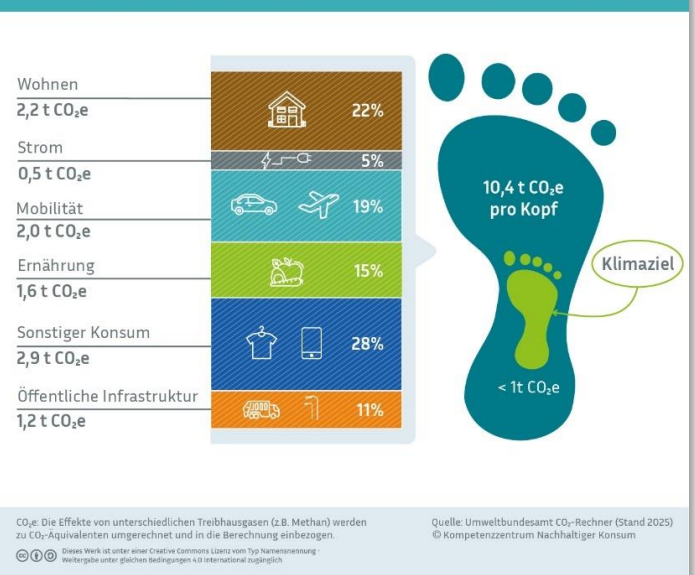
Darüber hinaus gibt es noch zwei weitere zentrale Stellgrößen:

- Höhe des Einkommens: In der Tendenz steigt der CO₂-Ausstoß mit dem Einkommen. Man wohnt in größeren Wohnungen, reist häufiger, leistet sich

ein größeres Auto und konsumiert mehr. Ein höheres Einkommen ermöglicht aber auch den Kauf von Produkten, die wegen ihrer besseren Klimabilanz unter Umständen aufwendiger und damit teurer hergestellt wurden. Steigendes Einkommen und höherer Wohlstand geben uns deshalb mehr Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch mehr Verantwortung für die Umsetzung eines klimaverträglicheren Lebensstils.

- Art der Energieerzeugung: Je mehr Bereiche (Heizen, Mobilität, Strombezug) mit erneuerbaren Energien abgedeckt werden können, umso geringer ist der CO₂-Fußabdruck.

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland



AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen:

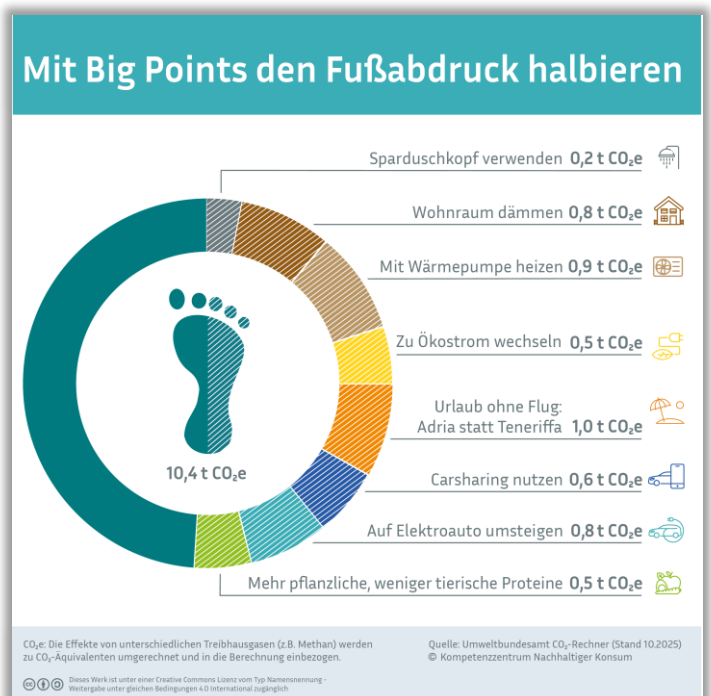
Arbeitsblatt 3

Der ökologische Fußabdruck

1. Notiere die wichtigsten Merkmale des Fußabdrucks in Stichpunkten.
2. Schaut euch Karten an. Gibt es Maßnahmen, die du bereits umsetzt? Notiere diese hier.
 -
 -
 -
3. Betrachtet nur die Vorderseiten der Karten. Schätzt: Welche drei Maßnahmen zur Reduktion des Fußabdrucks sind besonders wirksam?
 - 1.
 - 2.
 - 3.

Die Big Points nachhaltigen Konsums

„Big Points“ des nachhaltigen Konsums sind Maßnahmen, die besonders große CO₂-Einsparungen ermöglichen. So gibt es individuell umsetzbare Maßnahmen, die 200 kg CO₂ und mehr an Einsparung ermöglichen. Mit wenigen Big Points können wir deshalb tonnenweise CO₂ vermeiden – und das häufig sogar mit geringem Aufwand.



AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen

Arbeitsblatt 4

Die Big Points nachhaltigen Konsums

Ob in Zeitschriften, Blogs oder Podcasts: Überall gibt es Ideen und Ansätze, nachhaltiger zu konsumieren. Gleichzeitig stehen jedem Menschen aber nur begrenzte Budgets zur Verfügung – sowohl zeitlich als auch finanziell. Mit dem Leitsatz „Hauptsache anfangen“ kommt man also eher nicht so weit: Man müsste z.B. über 50.000 Plastikfolien von Salatgurken oder über 20.000 Stunden Videostreaming vermeiden, um eine Tonne CO₂ einzusparen. 20.000 Stunden, das sind mehr als zwei Jahre! Auch haben wir alle den lieben langen Tag noch an andere Dinge zu denken, als nur an die CO₂-Optimierung von Konsumentscheidungen. Um besonders klimawirksam handeln zu können, sollten wir deshalb die **Big Points des klimaschädlichen Konsums** in den Fokus rücken.

4. Schaut euch die Rückseiten der Karten an. Ordnet die Maßnahmen in der Tabelle ihrer Wirksamkeit zu.

Handlungen mit großer Wirkung (Big Points) (≥ 200 kg CO ₂)	Handlungen mit mittlerer Wirkung	Handlungen mit kleiner Wirkung (< 20 kg CO ₂)

5. Welche Maßnahmen und ihre Wirkungen haben euch überrascht?

AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen

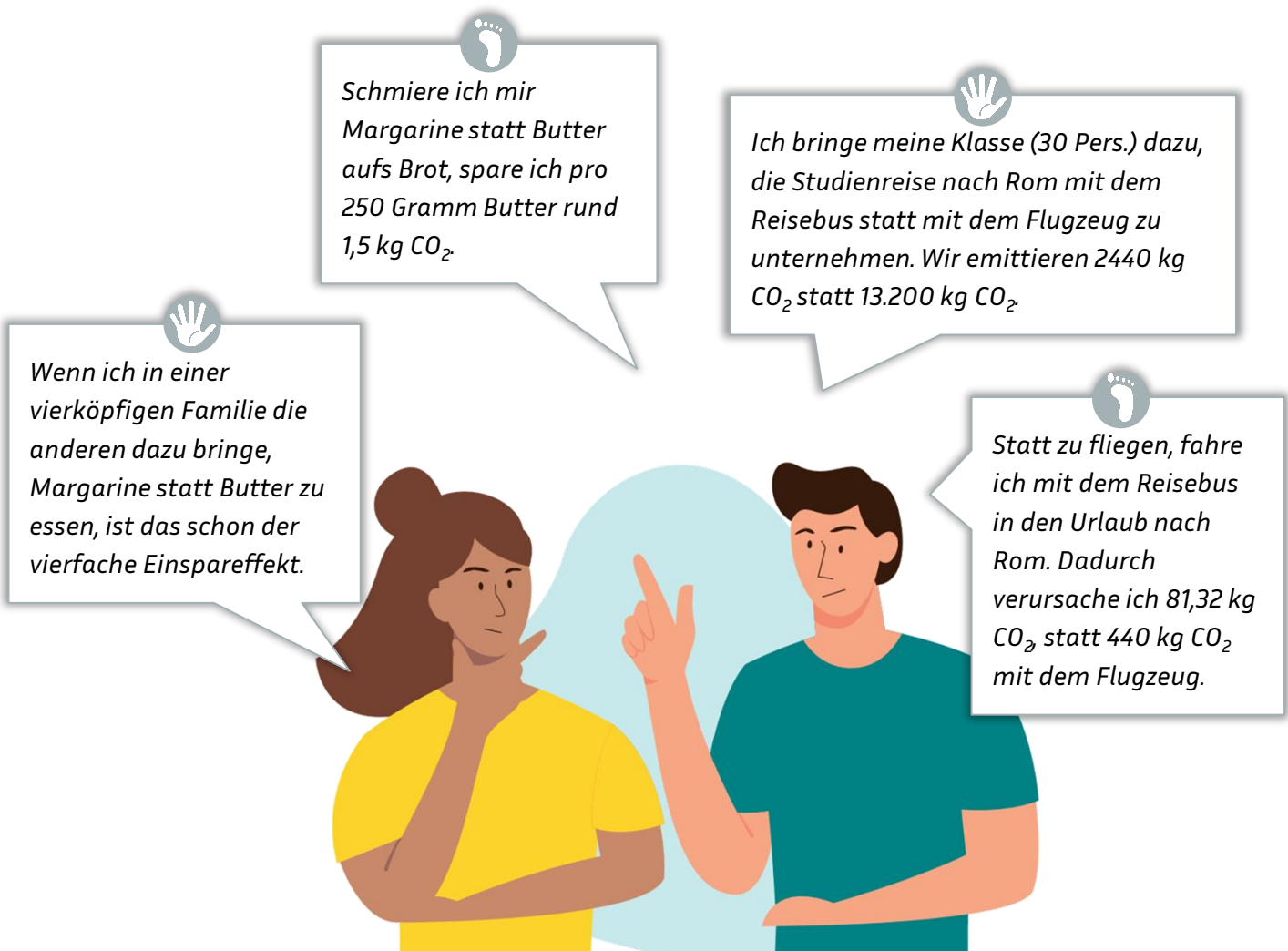
Arbeitsblatt 5

Der Handabdruck

Wir können nicht nur bei uns selbst CO₂ einsparen, sondern auch bei und mit anderen. Wenn ich z.B. zu Hause vegetarisch koche, reduziere ich damit nicht nur die CO₂-Emissionen meiner Ernährung, sondern auch die der weiteren Familienmitglieder. Man könnte auch sagen: Wir nehmen andere an die Hand. Deshalb sprechen wir auch vom Handabdruck als Ergänzung zum Fußabdruck. Der Handabdruck umfasst dabei alle meine Handlungen, die dazu beitragen, die Fußabdrücke anderer Menschen zu verkleinern. Der Handabdruck lenkt damit den Blick auf die positive gesellschaftliche Wirkung unseres

Handelns. Wie kann ich dazu beitragen, dass auch andere sich nachhaltig verhalten und dass gesellschaftliche Strukturen nachhaltiges Verhalten besser fördern?

Dies kann sich auf das unmittelbare Umfeld in der Familie, der Schule, der Arbeit oder im Sportverein beziehen. Auch ein nachhaltiges Bankkonto oder politisches Engagement zum Beispiel in einer zivilgesellschaftlichen Organisation oder Partei. Für alle sind aber passende Handlungsmöglichkeiten dabei.



AM1 – Nachhaltigen Konsum verstehen

Arbeitsblatt 6



Der Handabdruck

6. Notiere die wichtigsten Merkmale des Handabdrucks in Stichpunkten.

7. Bei welchen Karten handelt es sich um einen Handabdruck? Notiere sie hier.

8. Quiz: Gehört die Maßnahme zu deinem Handabdruck oder zu deinem Fußabdruck? Kreuze die richtige Antwort an.		
<i>Ich entscheide mich, weniger Fleisch zu essen.</i>		
<i>Ich motiviere meine Mutter, mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Arbeit zu fahren.</i>		
<i>Ich kaufe nur noch Second-Hand Klamotten.</i>		
<i>Ich organisiere mit der Umwelt AG eine Kleidertauschparty in der Schule.</i>		
<i>Ich überrede meine WG, auf Ökostrom umzustellen.</i>		

9. Mini-Spiel zu den Big Points:

Rette Yuki, den Eisbären.

1. Klick dich durch die drei Räume.
2. Logge insgesamt 5 Alltagshandlungen ein.
3. Schaffst du es, 1.500 Punkte zu erreichen?

Link zum Spiel: <https://denkwerkstatt-konsum.umweltbundesamt.de/wirkung#big-points>



10. Welche 2 Maßnahmen würdest du deinen Eltern empfehlen? Warum hältst du diese für wichtig?
Überlege, ob ein Big Point möglich wäre.

11. Welche 2 bis 3 Maßnahmen kannst du dir vorstellen, in der nächsten Woche umzusetzen?
Überlege, ob auch ein Big Point möglich wäre.